Botschaft sieben

Gefäße der Barmherzigkeit zur Ehre und Herrlichkeit, Weizenkörner und Reben des Weinstocks

Bibelverse: Röm. 9:21, 23; Apg. 9:15; 2.Kor. 4:7; Joh. 12:24; 15:1, 4–5, 7

I. Die an Christus Gläubigen sind Gefäße der Barmherzigkeit zur Ehre und Herrlichkeit; wir sind Behälter von Christus als Barmherzigkeit, Ehre und Herrlichkeit – Röm. 9:21, 23:

A. Gottes Vorsatz bei der Erschaffung des Menschen war es, den Menschen zu Seinem Gefäß, Seinem irdenen Behälter, zu machen, der Christus als Leben enthält und von Ihm erfüllt wird für den Aufbau des Leibes Christi, der im Neuen Jerusalem als Gottes großem korporativem Gefäß für Seinen Ausdruck vollendet wird – 1.Mose 2:7; Apg. 9:15; Röm. 9:21, 23; 2.Kor. 4:7; 2.Tim. 2:20–21; Mt. 25:2–4, 8–9; Sach. 4:11–14; vgl. Offb. 3:18.

B. Die vierzehn Briefe des Paulus lassen sich in zwei Worten zusammenfassen: *offenes Gefäß:*

1. Gott kann Sich nur bis zu dem Grad in uns hinein austeilen, zu dem wir offen sind; Gott möchte nur, dass wir Ihn lieben und offen für Ihn bleiben – 2.Kön. 4:1–7; Mt. 5:3; Joh. 1:16; Jes. 57:15; 66:1–2.
2. Verfall beginnt mit Selbstgefälligkeit; Fortschritt beginnt mit Hunger und Durst – 5.Mose 4:25; Lk. 1:53; Phil. 1:25; Offb. 3:16–18.

C. Wir wurden erschaffen, um Gefäße der Barmherzigkeit zu sein, die Christus als den Gott der Barmherzigkeit enthalten – Röm. 9:11–13, 16, 20–21, 23; Klgl. 3:21–23; Lk. 1:78–79:

1. Gottes Barmherzigkeit ist die weitreichendste von Gottes Eigenschaften und rettet uns aus unserer elenden Lage in einen Zustand, der Seiner Liebe und Gnade würdig ist – Eph. 2:1–4; Heb. 4:16.
2. Wegen Gottes Barmherzigkeit reagierten wir auf das Evangelium, als andere nicht reagierten, nahmen wir das Wort über Christus als Leben an, als andere sich weigerten, es anzunehmen, und nahmen wir den Weg der Wiedererlangung des Herrn, als andere sich von diesem Weg zurückzogen – *Liederbuch*, Nr. 142, (engl. *Hymns,* #296), Strophe 3.
3. *Barmherzigkeit* bezieht sich auf Gottes äußeres Handeln, das durch unseren elenden Zustand motiviert ist; *Erbarmen* bezieht sich auf Seine innere Zuneigung, die ihren Ursprung in Seiner liebenden Essenz hat – Röm. 9:15; Mt. 9:36.
4. Wir müssen Gott jeden Morgen als den Sich-Erbarmenden berühren, damit wir in der Wirklichkeit des Königreichs leben können, indem wir anderen gegenüber barmherzig sind und sie nicht richten – Klgl. 3:21–23; Mt. 5:7; 7:1.

D. Wir wurden erschaffen, um Gefäße der Ehre zu sein, die Christus als den Gott der Ehre enthalten; Gefäße der Ehre sind Impfende, die andere gegen den Niedergang der Gemeinde impfen – 2.Tim. 2:20–22; Ri. 9:9; 1.Sam. 2:30:

1. Der Impfende ist ein Lehrer, ein guter Diener Christi Jesu, einer, der mit den Worten des Lebens genährt ist und seinen Geist übt, um Christus in seinem täglichen Leben für das Gemeindeleben zu leben – 2.Tim. 2:2; 1:13–14; 1.Tim. 4:6–7; 6:20.

2. Der Impfende ist ein Soldat, der gegen die verschiedenen Lehren der Abtrünnigen kämpft, um die Ökonomie Gottes auszuführen, gemäß dem Dienst des Apostels, und der den Kampf gegen den Tod, den letzten Feind Gottes, führt, indem er voller Leben ist, um im Leben zu herrschen – 2.Tim. 2:3–4; 1.Tim. 1:18; Röm. 8:6, 11; 5:17.
3. Der Impfende ist ein Wettkämpfer, der das normale Gemeindeleben lebt, indem er in Christus als seinen Zufluchtsort hineinflieht und Christus als Gerechtigkeit, Glaube, Liebe und Friede nachjagt mit denen, die den Herrn aus einem reinen Herzen anrufen – 2.Tim. 2:5; Hebr. 6:18–20; 2.Tim. 2:22.
4. Der Impfende ist ein Ackerbauer, der mit Gott durch ein Leben zusammenarbeitet, das in jeder Hinsicht passend ist, um den Samen des Lebens in die Menschen hineinzusäen und sie mit dem Geist des Lebens durch Seine gesunden Worte zu bewässern – V. 6; 1.Kor. 3:6, 9; 2.Kor. 6:1a; Lk. 8:11; Joh. 7:38; 6:63; 2.Kor. 3:6.
5. Der Impfende ist ein Arbeiter, der das Wort der Wahrheit gerade schneidet, indem er das Wort Gottes in seinen verschiedenen Teilen ohne Verzerrung richtig und gerade auslegt (wie ein Zimmermann); wir brauchen das Wort der Wahrheit, das richtig ausgelegt wird, um die verfinsterten Menschen zu erleuchten, sie gegen das Gift zu impfen, den Tod zu verschlingen und die abgelenkten Gläubigen zurück auf die richtige Bahn zu bringen – 2.Tim. 2:15; vgl. Apg. 26:18; Ps. 119:130, 133.

E. Wir sind Gefäße der Herrlichkeit, um Christus als den Gott der Herrlichkeit zu enthalten:
1. Herrlichkeit ist Gott Selbst zum Ausdruck gebracht und offenbar geworden – Jer. 2:11; Apg. 7:2; Eph. 1:17; 1.Kor. 2:8; 1.Petr. 4:14; Kol. 2:9.
2. Wir haben diesen Schatz, Christus als den Gott der Herrlichkeit, der in uns, den irdenen Gefäßen (2.Kor. 4:7), wohnt; wir haben „diesen Schatz“, der in uns wohnt, das „Angesicht Jesu Christi“ (V. 6), die Gegenwart Christi, die „Person Christi“ (2:10).
3. Wenn wir unser Herz zum Herrn wenden, schauen wir den Herrn Geist als die Gegenwart Christi in unserem Geist an, und wir „werden … umgewandelt … von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, so wie von dem Herrn Geist“ – 3:16–18.
4. Dass wir die Herrlichkeit des Herrn anschauen, bedeutet, dass wir selbst den Herrn sehen; dass wir die Herrlichkeit des Herrn wiederspiegeln, bedeutet, dass andere in der Lage sind, Ihn durch uns zu sehen – Jes. 60:1, 5.

II. Die an Christus Gläubigen sind Weizenkörner – Joh. 12:24:

A. Die vielen Weizenkörner, die durch den Tod und die Auferstehung Christi hervorgebracht wurden, dienen der Herstellung des einen Brotes – des Leibes Christi; die Weizenkörner werden gemahlen, mit Öl vermengt, im Ofen gebacken und zu einem Laib zusammengefügt, wie durch das Speisopfer dargestellt wird – 1.Kor. 10:17; 3.Mose 2:4–5.

B. Der Herr verlor als ein Weizenkorn, das in die Erde fiel, Sein Seelen-Leben durch den Tod, damit Er das Feuer Seines ewigen Lebens befreien und in Auferstehung den „vielen Körnern“ austeilen konnte; wir müssen als die vielen Körner auch unser Seelen-Leben durch den Tod verlieren, damit wir in Auferstehung das Feuer des ewigen Lebens genießen, befreien und anderen austeilen können – Joh. 12:24–26; Lk. 12:49–50; 1.Kor. 15:31, 36; 2.Kor. 4:12.

C. Als Weizenkörner, die in die Erde fallen, um zu sterben, wird unser äußerer Mensch zerbrochen, verzehrt, sodass unsere innerer Mensch Tag für Tag erneuert werden kann – V. 16, 10–11; Tit. 3:5; Eph. 4:23; 5:26.

D. Ein Christ, der für den Aufbau des Leibes Christi geistlich ist, muss jeden Tag drei Dinge „lesen“: Er muss die Bibel lesen, er muss sein inneres Empfinden lesen und er muss seine Umgebung und Umstände lesen, welche die Menschen, Dinge und Angelegenheiten rings um ihn herum sind – Röm. 8:6; vgl. Spr. 16:9.

E. Wir mögen beten und hoffen, dass andere sich verändern, aber je mehr wir auf diese Weise beten, desto klarer wird es, dass sich nichts verändern wird; das ist die Umgebung, die Gott geschaffen hat, um uns dem Bild des Sohnes Gottes gleichzugestalten und die Gnade und Kraft Gottes offenbar zu machen – Röm. 8:28–29; vgl. 6:3–4; 1.Kön. 7:17, 20–22.

F. Wir sollten mit dem wirkenden Geist zusammenarbeiten und die Umgebung annehmen, die Gott für uns angeordnet hat – Phil. 4:12; Eph. 3:1; 4:1; 6:20; 1.Kor. 7:24.

G. Wir mögen uns bei Gott beschweren, aber unser Beschweren ist vielleicht das beste Gebet, das angenehmste Gebet für Gott; während wir uns beschweren, freut Sich Gott, weil Er dabei ist, alle Dinge zum Guten zusammenwirken zu lassen, damit wir dem Bild Seines erstgeborenen Sohnes gleichgestaltet werden können – vgl. Ps. 102:1.

III. Die an Christus Gläubigen sind Reben des Weinstocks – Joh. 15:1, 4–5:

A. Der Weinstock, der Christus ist, mit seinen Reben, welche die an Christus Gläubigen sind, ist der Organismus des Dreieinen Gottes in der Ökonomie Gottes, der mit Seinem Reichtum wächst und Sein göttliches Leben zum Ausdruck bringt – V. 1–5.

B. Getrennt von Christus als dem Weinstock sind wir nichts, haben wir nichts und können wir nichts tun; daher müssen wir in Ihm bleiben, um in Ihm zu verharren und zu wohnen, indem wir nicht durch das leben, was wir sind, oder durch das, was wir tun können, sondern durch das unsterbliche Leben, das Christus Selbst ist – 14:6a; 2.Kor. 5:4.

C. In Christus zu bleiben bedeutet, in Seiner Liebe zu bleiben, damit wir Ihn lieben können und einander lieben können, um durch Fruchtbringen das göttliche Leben zum Ausdruck zu bringen – Joh. 15:9–10, 16–17:

1. „Ein neues Gebot gebe Ich euch, dass ihr einander liebt, so wie Ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt. Daran sollen alle erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe zueinander habt“ – 13:34–35; vgl. 1.Joh. 4:18–19.
2. Wenn wir den Herrn lieben, werden wir mit Ihm erfüllt werden, und was immer uns erfüllt, wird aus uns herauskommen; den Herrn bis zum Äußersten zu lieben, qualifiziert uns, rüstet uns zu und rüstet uns aus, den Herrn hervorzusprechen – Joh. 21:15–17.

D. In Christus zu bleiben bedeutet, täglich und stündlich in der Gemeinschaft mit Ihm zu bleiben, indem wir es nicht zulassen, dass etwas zwischen uns und Ihn kommt; das gesamte Gemeindeleben hängt von der göttlichen Gemeinschaft ab, welche der zirkulierende Dreieine Gott ist, der wirkt, fließt, und alles, was Er ist, in uns hinein kommuniziert, transportiert, überträgt und austeilt, für unseren Genuss – 1.Joh. 1:3; 2.Kor. 13:14.

E. Damit der Herr in uns bleibt, müssen Seine Worte in uns bleiben; wenn wir in

Seinem geschriebenen Wort bleiben, indem wir zu Ihm kommen, um Leben zu empfangen, werden Seine augenblicklichen Worte als Geist und Leben in uns bleiben – Joh. 15:7; 5:39–40; 8:31; 6:63.

F. Als Reben Christi, des wahren Weinstocks, müssen wir in jeder Hinsicht Christus leben, anbauen, zum Ausdruck bringen und verbreiten; das bedeutet es, „des Herrn würdig zu wandeln, um Ihm in allen Dingen wohlzugefallen, indem ihr in jedem guten Werk Frucht bringt und durch die völlige Erkenntnis Gottes wachst“ – Kol. 1:10.

G. Das Fruchtbringen ist der Überfluss des Reichtums des inneren Lebens; aus dem Überfluss des inneren Lebens gibt es ein Fließen, das andere erreicht und in ihr Leben eindringt, damit sie zur Verherrlichung des Vaters zu bleibender Frucht werden – Joh. 15:16.

© 2026 Living Stream Ministry